



*Harry Domnik*

*Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,*

*Arbeit – sicher und fair*

*Unter diesem Motto gibt es heute an vielen Orten in Bielefeld, NRW und im Bundesgebiet Aktionen für faire Arbeit.*

*Arbeit – sicher und fair – ja gibt es die nicht bei Miele? Warum demonstrieren die Beschäftigten von Miele dafür? – wird sich sicherlich in der Öffentlichkeit gefragt.*

*Ja, bei Miele gelten Tarifverträge, gute Tarifverträge - die der Metallindustrie. Das soll auch so bleiben. Auch deswegen demonstrieren wir.*

*Aber nicht für alle Beschäftigten bei Miele gelten diese guten Tarifverträge. Für Leiharbeiter gelten diese Tarifverträge nicht. Für sie gelten andere Bedingungen*

*– obwohl sie die gleiche Arbeit machen wie die Stammbesellschaft, obwohl sie voll in den Betrieb integriert sind.*

*Und weil das nicht fair ist – demonstrieren wir.*

*Während in der Metallindustrie der niedrigste Stundenlohn bei 13,77 Euro liegt – liegt er für Leiharbeiter bei 7,60 Euro. Das ist eine Differenz von 6,17 Euro oder 82 %. Ist das gerecht?*

*Wir sagen: Arbeit darf nicht zur Ramschware verkommen. Arbeit ist der wertvollste Rohstoff, den Deutschland hat. Darum ist es endlich an der Zeit, Leiharbeiter so wie die Stammbesellschaften zu bezahlen.*

*Dafür brauchen wir endlich einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen. Wir fordern von den Politikern im Deutschen Bundestag, dass endlich die entsprechenden Gesetze dazu verabschiedet werden.*

*Es ist ein Skandal, dass wochenlang über die Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze gefeilscht wird und*

*gleichzeitig lässt die Politik es zu, dass ständig neue Hartz IV-Aufstocker produziert werden.*

*Von Stundenlöhnen von 7,60 Euro oder 8,22 oder 9,25 Euro (Facharbeiterlohn in der Leiharbeitsbranche) kann man nicht leben. Das weiß jeder. Und weil das so ist, subventionieren wir – das heißt auch die Beschäftigten von Miele mit ihren Steuern – die Metallarbeitgeber, weil sie den Leiharbeitern keine fairen Löhne zahlen.*

*Für die Stadt Bielefeld sind dies Belastungen von jährlich 23 Millionen Euro – Geld, das an anderer Stelle fehlt – für Bildung, Kultur, Kinderbetreuung. Bundesweit sind es unvorstellbare elf Milliarden Euro für die so genannten Aufstocker.*

*Und dies wird trotz Einigung im Hartz IV Vermittlungsverfahren so bleiben. Ein Mindestlohn von 7,59 Euro für Leiharbeiter ist nicht einmal ein Trostpflaster. Er ist ein untaugliches Feigenblatt für das politische Versagen bei der erforderlichen Regulierung der Leiharbeit.*

*Wenn der Staat über Hartz IV Dumpinglöhne massiv subventioniert, führt dies zwangsläufig zu Wettbewerbsverzerrungen. Alle Gralshüter der freien Marktwirtschaft, des freien Wettbewerbes, müssten doch an unserer Seite stehen – wenn es ihnen wirklich darum gehen würde.*

*Es geht aber nicht nur um gleiches Geld für gleiche Arbeit. Es geht darum, wie wir künftig arbeiten.*

*Der ursprüngliche Zweck der Leiharbeit – kurzfristige Personalengpässe zu überwinden – ist nicht mehr die Realität des Jahres 2011.*

*Heute geht es den Arbeitgebern darum, mit Leiharbeit den Lohn zu senken. Es geht ihnen nicht um mehr Flexibilität, das ist vorgeschoben, sonst würden sie ja die Leiharbeiter genau so wie die Stammbeslegschaft entlohnen. Verboten ist dies nicht.*

*Heute geht es den Arbeitgebern darum, eine neue Billiglohnlinie im Betrieb zu etablieren und Stammbeslegschaften durch Leiharbeiter zu ersetzen. Nicht*

*auf einen Schlag – sondern schleichend. Auch bei Miele.*

*Darum demonstriert ihr – weil es auch um eure Arbeitsplätze geht.*

*Darum brauchen wir nicht nur eine anständige Bezahlung für Leiharbeiter, sondern auch eine zeitliche Begrenzung für die Einsatzdauer.*

*Wir wollen, dass auch Leiharbeiter eine Perspektive haben. Dass sich auch für sie Leistung lohnt. Leiharbeiter verdienen nicht nur deutlich weniger als festangestellte Beschäftigte, sie leben auch unsicher, weil sie nicht wissen, ob sie demnächst auch noch in dem Betrieb arbeiten. Der immer wieder für die Leiharbeit ins Feld geführte so genannte „Klebeeffekt“ greift nicht, d.h. die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis beim Entleiher schaffen gerade mal 7%.*

*Qualifizierte Facharbeit, mit unbefristet Beschäftigten, mit Tarifverträgen und mit Mitbestimmung – das ist das Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft.*

*Die Metallarbeitgeber auch in Bielefeld sind dabei, diese Erfolgsformel, die uns jahrzehntelang Wohlstand beschert und uns erfolgreich durch die Krise geführt hat, aufzukündigen.*

*Neueinstellungen in der Metallindustrie erfolgen fast ausschließlich in der Leiharbeit. Unbefristet wird so gut wie gar nicht eingestellt.*

*Besonders junge Menschen sind von dieser Entwicklung betroffen. Sie hangeln sich oft von Leiharbeitsjob zu Leiharbeitsjob oder von Befristung zu Befristung. Vor allem junge Menschen brauchen und wollen sichere Arbeit, um ihr Leben – auch ihr Privatleben – planen zu können.*

*Top-Qualitätsführer zu Billiglöhnen – das wird auf Dauer nicht funktionieren. Das ist kein Erfolgsmodell für dieses Land. Mit ihrer Billig-Strategie fahren die Unternehmen die Beschäftigten in die Armut, die öffentlichen Haushalte ins Minus und ihre eigene Zukunft geradewegs an die Wand.*

*Darum steht die IG Metall für sichere und faire Arbeit.*